

Korrektur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft (5): **April-Sendung**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo ihr in eurem Leben das *Rechte* tut und das Unrechte verleugnet, da ist das Reich Gottes, sonst nirgends. Denn Gott ist ein Gott der *Gerechtigkeit* und der *Wahrheit* . . . Leider geschieht heute unendlich viel, wodurch die Leute meinen, je himmlischer und überirdischer sie sich zu halten verständen, desto besser sei es; aber gerade umgekehrt ist's wahr: Je mehr wir verstehen, auf dem Boden, auf den Gott uns hingestellt hat, sei's auch im Schutz verkehrter Menschen und Einrichtungen, die Wahrheit zu suchen und soweit es angeht zu tun, desto besser ist es; denn Christus will nicht in Ideen kommen, sondern in Wirklichkeit, zu den Menschen, wo sie leben und sterben. Da muß Bahn gemacht werden . . .

*

Ich wünsche dir, daß du dich freuen kannst in dem Herrn Jesus und daß du diese Festigkeit in diesem Mann finden kannst. Das wünsche ich dir. Der Mann muß dir etwas sein, derselbige Mann, der vor bald zweitausend Jahren, wie die Leute sagen, gestorben ist. Der Mann, der muß dir über Kaiser und Könige gehen, auch über Kirchen und was alles sonst existiert. Der Mann muß dir wirklich zur Freude werden und wirklich zur Kraft . . .

Es ist ein Wunder . . . in einem Manne fest sein, der vor zweitausend Jahren gelebt hat. Ich meine nicht, *religiös* fest sein. Die Mohammedaner sind religiös und in Mohammed fest. Das ist etwas ganz Anderes. Und die Buddhisten haben es so in Buddha. Aber weder Mohammed noch Buddha ist ihnen etwas, sondern nur ihre Religion. *Uns* ist die *Religion* ein Pfifferling und *Jesus* ist alles, und mit dem wollen wir die Welt erobern. Wir fragen nach keiner Lehre von Jesus. . . Kein Satz, keine Lehre, nichts anderes ist es, sondern der *Mann* ist es, und *den* wollen wir haben . . . der ist ein Fels, an dem alle Welt zerschmettern muß, wenn er in uns drin ist. — Den Mann müßet ihr alle haben. Wer diesen Mann nicht hat, lebt heute und ist morgen tot.

Christoph Blumhardt.

Korrektur. In der letzten Sendung sind infolge ungünstiger Umstände einige Fehler stehen geblieben. Auf Seite 2, Zeile 29 von oben, muß es heißen: „Die *Andern*“ (statt „die Jünger“); auf Seite 8, Zeile 17 von oben, „jene *Wendung*“ (statt „Erlösung“), und Zeile 21 von oben, „Auf ihn blickend *finden* wir“ (statt „ist uns“); auf Seite 9, Zeile 9, „*schwere* Rätsel“ (statt „seelische Rätsel“); auf Seite 15, Zeile 19 von oben, „vor jenem Ausblick“ (statt „nach“); auf Seite 17, Zeile 2 von unten, „im Aprilheft 1941“ (statt bloß „Aprilheft“); auf Seite 18, Zeile 6 von oben, „*Inzwischen*“ (statt „infofern“).

Redaktionelle Bemerkung.

Es trifft sich, daß in dieser Sendung das *Theologische*, zum Teil als Polemik, einen ungewöhnlich großen Raum einnimmt. Die Leser werden dafür um Entschuldigung gebeten. Es handelt sich immerhin um wichtige Dinge.